

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Den Furibunten jenseits des Gotthard  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452310>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Den Furibunten jenseits des Gotthard

Alle Achtung vor den Pomeranzen!  
Alle Achtung auch vor euerm Dante!  
Aber selbst auf Capri gibt es Wanzen,  
Die der Fremdling wissen zu kuranzen.  
Nab' beim Schönen haust das Hirnverbrannte.  
Ariost und Casso sind — gewesen,  
Seid verdammt, d'Annunzio zu lesen!

Diesem Beck mit der Chersitesgeste  
Habt ihr euern Kriegsfuror zu danken.  
Habt noch obendrein beim Siegesfeste  
Einen Fleck gekriegt auf eure Weste!  
Die Prestige- und Ruhmesaktien sanken.  
Wie die wilden Lazzaroni-Rangen  
Seid a tempo ihr davongegangen!

Gleich dem Shylock-Jud' im Shakespear-Stücke,  
Der besteht auf seinem blut'gen Scheine,  
Schnelltet ihr empor, bracht ab die Brücke.  
Doch mit alter Diplomatenstücke  
Ist's jetzt Schluss! Italien — weine  
Und vergeuss' des Krokodiltiers Tränen!  
Denn Freund Wilson hat — Haar auf den Zähnen!

Euer in die Friedenssuppe-Spucken  
Hat ein knoblauchduftend Beigeschmäcklein.  
Soll der Sieger alles denn verschlucken?  
Ohne mit der Wimper nur zu zucken,  
Sei der andre einem Lumpenpäcklein  
Ausgeliefert ganz mit Haut und Haaren?  
Nein! Man wird dagegen sich verwahren!

Lasst Rom's Wölfin diesmal aus dem Spiele!  
So ein Raubtier passt nicht gut zum Frieden!  
Lasst ihr ab nicht vom Piratenziele,  
Lamentiert bei jedem Pappenstiele —  
Ist uns Völkereintracht nicht beschieden.  
Wär' Fiume zwar auch nicht ganz ohne —  
Cröstet euch! Ihr habt ja — Campione!

Der heese Dietrich von Bern

## Enttäuschung

In Italien, in Italien  
Hängt man Wilson an den Galgen.  
(Nur im Bild und außerdem).  
Hätt' man elend sich getrogen,  
Als man in den Krieg gezogen —  
Solches wär' nicht angenehm.

Daß d'Annunzio gegriffen  
In die Leier und gepfliffen  
Eine wilde Siegesweil' —  
Soll's gelohnt sein mit Verzichten  
Und mit dergleichen Pflichten  
Und mit einem Tritt im Steiß?

Nein: Itallgen, nein, Itallgen  
Läßt sich solches nicht gefallen,  
Protestiert und schimpft drauf los.  
Und ein Schauspiel ist's für Götter,  
Und es findet auch der Spötter  
Dieses Zwischenspiel famos.

Wenn's vorbei mit Spiel und Scherz ist,  
Dann vernimmt man, wie's ums Herz ist  
Allem, was sich Freundschaft schwür.  
Aus dem Engel wird ein Teufel  
Und der läßt dann keinen Irweusel  
An der menschlichen Natur.

Die Moral von der Geschichte:  
Halte dich vor Freundschaft dichte,  
Spar' die großen Worte, Christ,  
Anders kann's bisweilen kommen,  
Als man sich das vorgenommen  
Und dann ist's ein arger Mist. I. G.

## Erfahrungen

Man klatscht so gern nicht aus Böswilligkeit,  
Sondern weil die angeblichen Laster die Menschen  
interessanter machen als sie in Wirklichkeit sind.

Die Ladentöchter der Warenhäuser sind die  
Romantik des Alltagslebens.

Die Frauen verlangen die Gleichstellung mit  
dem Mann, untereinander fühlen sie sich alle  
gleichberechtigt — auf den Mann.

Man disputiert nicht mit einer Frau, weil die  
Frau den Mann, dem gegenüber sie Recht be-  
hält, als minderwertig betrachtet.

Der den Studenten am meisten einleuchtende  
Satz in der Nationalökonomie ist: „Das moderne  
Wirtschaftssystem beruht auf Kredit.“

Man muß über das Lachen lachen, wenn man  
einen Neger lachen sieht. G. Rachlin

□□□□□

Oft ist der Weg zum Glück so schwer, daß  
man nicht mehr die Kraft hat, es zu genießen,  
wenn endlich man es erreicht. Kurt Münzer

## Die Pointe

A. schießt mit durchschlagendem Erfolg auf J.  
Urteil: zum Tode. Weil der Kerl gegen den  
Krieg war.

B. schießt mit mangelhaftem Erfolg auf C.  
Urteil: freigesprochen. Weil der Angeeschossene  
gegen den Frieden ist.

So weit der Gegenstand unserer moralischen  
Entrüstung. Aber der Witz kommt erst noch.

B. wurde nicht bloß freigesprochen, sondern,  
wie jetzt bekannt wird, auch zu einer Entschädigung  
an die Zivilpartei verurteilt, nämlich zu der Summe  
von 1 (einem) Franken.

Man wissen wir also, wieviel ein Jaurès  
wert ist. Die Witwe Eisners erhielt dagegen  
schon eine Jahrespension von 10.000 Mark. Und  
wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, schätzt  
sich Platten noch erheblich höher ein, denn die  
Höhe des Schußgeldes stehe nicht nur im umge-  
kehrten Verhältnis zu der Qualifikation als Volks-  
führer, sondern müsse im Quadrat der Entfernung  
von derselben zunehmen. Sips

## Die Majestät der Bayern-Republik

In München ist Oktoberfest-  
Ersatz — man raust wie wild!  
Das liebe Bier- und Radl-Fest,  
Wo's einst so lustig ist gewest,  
Seigt heut' ein ander Bild!

's weiß niemand, wer regiert im Land,  
Die „Käte“ kommen — gehn!  
Man wühlt — 's ist eine Ziffenschand! —  
Und bringt die Leut' aus Kand und Band —  
Du arm's „Fjar-Plihen“!

Zum Teufel geht in kurzer Zeit,  
Was stand jahrhundertlang!  
Der Münchner Boden ist entweiht  
Durch Spartakisten-Herrlichkeit  
Und Bolschewiki-Sang!

Ein Trost nur blieb im Unglück stehn  
Im Land des Bayern-Leu:  
„Wenn auch die Fürsten sämtlich gehn,  
Man hofft — auf Nimmerwiedersehn:  
Ein König bleibt uns treu.“

Wir huldigen der „Majestät“  
Und stehn in Treu' zu ihr!  
König Gambirinus ist es, seht!  
Sein Malz- und Hopfenbanner weht!  
Hoch unser bagrisch Bier!“ -ee-

## Gemütlich

Gerichtspräsident: Sechs Monate Arbeits-  
haus haben Sie? Nehmen Sie die Strafe an?  
Verurteilter: Minutewege, aber das sag' ich  
Ihne scho jeh, Herr Präsident, meh als 48  
Stunde schaffi nüd i d'r Wuche!

## Das dicke Ende

Nun tritt der Brei der vielen Köche  
ein in das letzte Stadium.  
Sie blicken sich mit Vätermiene  
und beifallheischend an und um.

Wie immer, wo die Väterlehre  
beteiligt ist und engagiert,  
ist man besorgt, was wohl geboren  
aus solchen großen Wehen wird.

Seigt es sich männlichen Geschlechtes,  
wenn es dann fertig ist und fir?  
Ist es ein Neutrum? Oder aber  
ist es, mit einem Worte, nig?

Wie nun, wenn von dem Balg Herr Ebert  
sich wendet ab und also spricht:  
Nee, meine Herren, so 'ne Chose,  
nee, sowas unterschreib' ich nicht!!

Wie, wenn der Herr v. Bolschemiki  
mit seinem prima Münchner Durscht  
euch alle auf die Kirchweih ladet,  
dieweil die Konsequenz ihm wurscht?

Ja, so ein Brei, der hat es in sich.  
Die Köche tun es nicht allein.  
Er braucht nicht nur serviert zu stehen,  
er will auch noch gegessen sein.

Abraham a Santa Clara

## Das Fleischschau-Zeugnis

Ein kleines Bauerndörfchen hatte einen neuen  
Fleischbefeuer erhalten. Sein erstes Zeugnis  
hatte er für die Fleischablieferung einer wackeren  
Bauersfrau auszustellen. Das Zeugnis lautete  
folgendermaßen: „Der Unterzeichnete hat die  
Schinken der Magdalena Meier gründlich unter-  
sucht und sie in allen Teilen genießbar gefunden.“ 23.

## Vom tausendjährigen Reich

I.

„Als die Genossen Ebert, Scheidemann &  
Co. ihren Geschäftsvorgänger ausbooteten,  
begann Freude und Herrlichkeit in Deutsch-  
land. Die Probe auf das tausendjährige Reich,  
der Chitiasmus hub an...“

Man schwätzt mit halbverrücktem Schrei  
Vom tausendjährigen Wonnereich,  
Ueber — Chitiasmus!  
Macht' nicht Matrosenmeuterei  
Das reiche Deutschland kläglich arm  
Durch den — Kieliasmus?

II.

„Nach der Lehre vom Chitiasmus ist der  
Messias über Deutschland erschienen!“

Der deutsche Michel, Monsieur Boche,  
Erwartet den Messias,  
Indessen kam der Marschall Foch  
Als — Messerias... ki